

Metzger gegen den Rest des Markts

Ärger auf dem Weßlinger Wochenmarkt: Weil er seinen Metzgerei-Stand zwei Stunden früher aufmachen wollte, liegt Stefan Dellinger mit anderen Standbetreibern im Clinch. Jetzt steht er bis auf Weiteres gegenüber vom Markt auf Privatgrund.

VON MIRIAM BINNER

Weßling – „Fahrn ma doch einfach mal früher hin“, dachte sich der Seefelder Metzger Stefan Dellinger und öffnete seinen Stand auf dem Weßlinger Markt schon um 9 Uhr. Das hatte für ihn ungeahnte Folgen. „Auf einmal waren mir alle gram“, wundert sich Dellinger. Die anderen Standbetreiber wollten bei der früheren Öffnungszeit nicht mitziehen. Der Wochenmarkt war schon immer mittwochs am Nachmittag – und das soll auch so bleiben.

Dellinger bekam einen Brief von der Gemeinde und musste seinen Platz auf dem Markt räumen. „Die wollen mich loswerden“, folgerte der Fleischhändler. Bürgermeister Michael Muther weist den Vorwurf von sich: „Er kann den Wochenmarkt gerne wieder beziehen.“ Aber dort gelte eben gleiches Recht für jeden. Warum Dellinger schon früher verkaufen will? Das Geschäft laufe am Vormittag besser als am Nachmittag. Seine Kunden freue es, dass



Bessere Geschäfte erhofft sich Stefan Dellinger auf dem Weßlinger Wochenmarkt am Vormittag.

FOTO: JAKSCH

Satzung wird nicht so eng gesehen

Dass der Weßlinger Wochenmarkt am Nachmittag stattfindet, hat historische Gründe. Als er vor 17 Jahren gegründet wurde, hat man keine Händler gefunden, die vormittags Zeit hatten. Viele waren schon auf anderen Märkten vertreten und konnten deshalb erst nachmittags nach Weßling kommen.

Wann der Markt aber tatsächlich öffnet, weiß in Weßling niemand so genau. Nicht einmal Bürgermeister Michael Muther hatte die Öffnungszeiten auf Anhieb parat. Die

Marktsatzung aus dem Jahr 2009 besagt jedenfalls, dass von 12 bis 17 Uhr verkauft werden darf. Das sehen die Standbesitzer allerdings nicht so eng: In der Regel öffnen sie schon gegen 11 Uhr und schließen auch erst um 18 Uhr. Nur der Fisch-Stand macht schon um 9 Uhr auf. Er gehört aber laut Auskunft aus dem Rathaus nicht zum Wochenmarkt.

Die Mehrzahl der Kunden findet die Verkaufszeiten in Ordnung. „Der Markt ist schon seit 17 Jahren am Nachmittag“, sagt

Rentner Alfons Huber und zuckt mit den Schultern. Die Bürger seien an die Zeiten inzwischen gewöhnt und man höre nichts Negatives, sagt eine andere Kundin. Gerda Andrae, Rentnerin aus Weßling, hat sich ebenfalls mit den Zeiten angefreundet. Wobei sie auch schon um 9 Uhr kommen würde, wenn dann alle Stände geöffnet hätten. Die Rentnerin wünscht sich aber vor allem, dass der Metzgerei-Stand in Weßling bleibt – egal wo. „Das wäre sonst wirklich schade“, sagt sie.

mbi

er schon so früh öffne – dann kommt zum Mittagessen frisches Fleisch auf den Teller.

„So geht es einfach nicht“, sagt Standbesitzer Hakan Tagal verärgert. Er verkauft Obst und Gemüse auf dem Wochenmarkt. Und zwar von 11 bis 18 Uhr, weil er erst von Kaufbeuren nach Weßling fahren muss. Zwischen Dellinger und ihm sei jetzt Funkstille. „Natürlich wollen die Kunden am liebsten schon um 7 Uhr einkaufen, aber das geht manchmal einfach nicht“, sagt Tagal. Die Kunden kommen nicht zweimal am Tag zum Einkaufen, deswegen fordert er einheitliche Öffnungszeiten für alle. Das wünscht sich auch Sieglinde Wastian. Sie verkauft seit 17 Jahren Kuchen, Eier und Nudeln in Weßling. Sie schaffe es nicht, ihren Stand früher zu öffnen. Bevor sie zum Markt fährt, backt sie morgens ihre Kuchen: „Die müssen ja frisch sein.“ Und dann müsse sie den Stand noch aufbauen.

Stefan Dellinger hat für die Einstellung seiner Kollegen kein Verständnis. Er will den anderen Händlern nichts Böses, nur sein Geschäft ausbauen. In den vergangenen zwei Jahren habe er viele neue Kunden gewonnen. Davon würden auch die anderen profitieren, meint Dellinger. Er hofft zwar, dass sich die Lage irgendwann bessert. Aber an seinen Öffnungszeiten will er nichts ändern. Dellinger: „Meine Kundschaft ist mir wichtiger als die einfältige Konkurrenz.“